

mängelt zu Recht, daß über das Verhältnis des modernen Kapitalismus zum technischen Fortschritt grundlegende Arbeiten fehlen und marxistische Arbeiten über die Funktion des Rechts in dieser Hinsicht fast völlig zu vermissen sind. Er verweist auf die Tendenzen, Möglichkeiten und Grenzen des staatsmonopolistischen Kapitalismus bei der Mobilisierung neuer ökonomischer Potenzen, die über die des Imperialismus zu Lenins Zeiten weit hinausgehen. Das zwingt die sozialistischen Staaten, im ökonomischen Wettbewerb die Potenzen und Positionen der Forschung und Entwicklung der kapitalistischen Staaten aufgrund nüchterner Analysen des Entwicklungsstandes und prognostischer Aussagen über den Trend der künftigen Entwicklung zu beurteilen. Er macht auf die veränderte Funktion der Wissenschaft aufmerksam, zeigt aber, wie der allgemeine Prozeß der Vergesellschaftung den Grundwiderspruch der kapitalistischen Produktionsweise verschärft und die historischen Grenzen der Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft offenbar werden läßt. Er weist diesen widerspruchsvollen Charakter an der Entwicklung des Patentrechts nach.

*Gerhard Stiller* — „Marx' Lehre über die Ursachen der Kriminalität und ihre Bekämpfung sowie ihre Anwendung in der Deutschen Demokratischen Republik“ (S. 303 ff.) — stellt zunächst einmal dar, daß Marx im Zusammenhang mit der Aufdeckung des allgemeinen Gesetzes der kapitalistischen Akkumulation nachweist, wie mit der kapitalistischen Produktion auch die Bedingungen der Kriminalität ständig neu reproduziert werden, welche verheerende, deformierende, unmenschliche Wirkung der Kapitalismus auf den Menschen ausübt. Diese Erkenntnisse sind keineswegs überholt, gelten nicht etwa nur für das 19. Jahrhundert, wie imperialistische Ideologen immer wieder glauben machen wollen. Die Tatsachen der Kriminalitätsentwicklung

und -Struktur in den beiden deutschen Staaten beweisen das. Der Autor schreibt dann von dem notwendigen Gesamtsystem der Kriminalitätsbekämpfung, von der Koppelung der verschiedenen Elemente im System dieser Bekämpfung, ohne allerdings hier näher dieses System und dessen Teile zu definieren. Leider werden auch nicht inhaltliche Fragen des Kampfes gegen die Kriminalität behandelt. Das muß vor allem deshalb kritisch vermerkt werden, weil man öfter den Eindruck hat, daß in der einschlägigen Literatur die unter unseren Bedingungen die Kriminalität noch hervorbringenden Faktoren entweder zu allgemein oder gar nicht abgehandelt werden, daß oftmals mehr über das „Wie“ der Bekämpfung als über das „Was“ nachgedacht wird, also weniger über die determinierenden Faktoren. Das läßt jedoch die Gefahr einer gewissen Formalisierung, der mangelnden Gegenständigkeit entstehen. Weiterhin beschäftigt sich der Autor mit Fragen der Prognose der Kriminalität, mit dem Wirken des Wertgesetzes und der Warenproduktion in bezug auf die Kriminalität. Ungenau ist es, wenn er schreibt, daß die „materiiellen und moralischen Motive in der sozialistischen Gesellschaft noch (!) widersprüchlichen Charakter besitzen“ (S. 333).

*Herbert Kröger* und *Klaus Lingner* — „Wege zu einer marxistisch-leninistischen Methodologie der Analyse internationaler Beziehungen“ (S. 339 ff.) — behandeln ein bislang kaum erörtertes Thema. Die Bedeutung einer wissenschaftlichen Analyse und Prognose der Entwicklungstendenzen der internationalen Beziehungen in unserer Zeit der weltweiten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus wird von ihnen unter Beweis gestellt. Sie gehen von der Einheit marxistischer Theorie und Methode aus und versuchen erstmalig, fußend auf den Werken von Marx und Engels, wiederkehrende Faktoren und damit